

Carlisle - Die Bestimmung einer neuen Liebe

Von abgemeldet

18.

Jasper rannte wie ein Tiger im Käfig auf und ab. Was hatte er nur getan? Wie konnte es passieren, dass er Angel gebissen hatte?

Nachdem er sie verführt hatte! Alice. Um Gottes Willen. Alice. Was war geschehen? Würde geschehen? Er war geflüchtet, konnte sich selbst nicht begreifen. Er hörte Carlisle, der beruhigend auf Angel einsprach.

Sie versorgte. Carlisle, wieso war er nicht sauer? War er zu beschäftigt? Mit dem Versuch Angel zu retten?

In seinem Gefühlschaos spürte Jasper nur emsige Betriebsamkeit, ausgeglichene, konzentrierte Arbeit, keine Wut, kein Misstrauen, keine Fragen. Was war hier los? Carlisle war unmittelbar nach seinem Entgleisen aufgetaucht, gleichzeitig mit seinem Schrei.

Hatte er gewusst, was geschah? Er war schnell gekommen, seine Arzttasche gepackt, Medikamente bereit.

Jaspers Gedanken drehten sich im Kreis. Alice, sie war nicht hier. Richtig, sie musste ja Schiedsrichterin spielen. Ha, ha. Je mehr Zeit verstrich, desto klarer fügte sich ein Bild in seinem Kopf.

Sie hatte es gewusst, alles sozusagen vorbereitet, konnte es nicht ertragen ihn seinem Durst ausgeliefert zu sehen.

War es vorbestimmt gewesen? Er musste mit jemandem sprechen. Wie sollte er seiner Familie wieder unter die Augen treten können? Alice, würde sie ihm je vergeben?

Angel lag ruhig auf dem Bett, sie schien tief zu schlafen. Carlisle atmete auf, möglicherweise funktionierte die Idee mit der Narkose doch.

Am Bettpfosten hingen Flaschen mit durchsichtiger Flüssigkeit. Sie waren mit der Nadel in Angels Ellenbeuge verbunden.

In regelmäßigen Abständen tropfte die Flüssigkeit in den Verbindungsschlauch. Carlisle stand auf, er verließ das Zimmer von Angel, um nach Kyra zu sehen. Er würde ziemlich viel zu erklären haben, dachte er bei sich.

Er hörte Jasper unruhig auf dem Wehrgang hinter den Zinnen hin und her laufen. Nun, der musste sich gedulden, bis er nach Kyra gesehen hatte.

Carlisle war auf dem Weg zu seinem Schlafzimmer, in dem Kyra schlummerte, als sein Telefon in der Tasche vibrierte.

„Alice“, meldete er sich umgehend. „Carlisle“, das laute Rauschen des Windes im Hintergrund von Alice machte die Verständigung schwierig.

„Alice, halt an, während du mit mir sprichst, ich kann dich sonst nicht verstehen.“

„Aber Jasper, er dreht noch durch!“ „Alice, ich bin in nicht mal einer Minute bei ihm. Ich werde mit ihm sprechen.“

„Wir sind fast da, er braucht mich doch. Bitte versuch ihm zu erklären. Ich muss weiter.“ Alice war aufgelöst.

„Ruhig Alice, er wird es verstehen. Wie die anderen auch.“ „Wo ist dieser Hund?“ Emmett hatte Alice im Laufen das Telefon aus der Hand gerissen und schrie in den Hörer.

„Was hast du getan?“ „Emmett, hier ist Carlisle, gib Alice ihr Telefon und beruhige dich. Sobald ihr hier seid, werden wir alles besprechen.“

„Ich bring ihn um, Alice ist ganz neben der Spur. Was ist bloß passiert? Sie redet nicht mit uns!“

„Gleich, Emmett, wenn ihr hier seid. Ruhig, okay?“ „Ich versuch's. Bis gleich. Hier Alice.“ Die Verbindung brach ab. Carlisle warf einen kurzen Blick in sein Zimmer. Kyra schlief. Jasper rotierte. Carlisle eilte zu ihm. „Jasper.“ „Carlisle, ich...“ Jasper schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Ich kann mir nicht erklären, was in mich gefahren ist.“ Betrübt senkte er den Blick.

„Ich konnte nicht denken, es war wie ein innerer Zwang. Ich wollte sie unbedingt. Was soll ich nur Alice sagen? Sie wird mich hassen. Ich liebe sie doch.“

„Hey“, Carlisle legte seine Hand auf Jaspers Arm. „Sie kommen grade zurück und werden gleich hier sein. Alice wusste, was geschehen würde. Deswegen war ich schon bereit.“

„Aber warum habt ihr mich nicht daran gehindert?“ fuhr Jasper auf.

„Sie hatte eine Vision, es war so bestimmt. Ich war schon dabei, mir einen Ausweg zu überlegen, sie hat es nicht erlaubt. Ich denke, sobald sie hier ist, wird sie es erklären. Mach dir keine Vorwürfe. Die sollte eigentlich ich mir machen, ich hätte dich vorwarnen müssen.“

„Wie geht es Angel? Hast du irgendetwas tun können?“ „Ja, sie scheint ruhig zu schlafen. Mach dir keine Gedanken. Es wird gut.“

Aus dem umliegenden Wald tönte plötzlich ein Brüllen. Im nächsten Augenblick stürmte Emmett auf Jasper zu.

„Du“ knurrte er und sprang Jasper voller Wut an. Der war überrascht von dem Ausbruch und knallte unter der Wucht des Aufpralles zu Boden.

Emmett prügelte wie wild auf ihn ein. Ununterbrochen wütend schimpfend. Jasper setzte sich zur Wehr.

Umschlungen wie Ringer flogen sie über die Burgmauer in den Graben, wo sie aufeinander einschlagend hin und her rollten.

Jedes Aufeinandertreffen hallte wie Donner durch den Wald. Emmett heulte brüllend auf.

„Ich werde dich umbringen, wie konntest du nur sowas tun?“ Jasper verteidigte sich nur stumm.

Emmett sprang auf Jaspers Rücken, versuchte ihn zu Sturz zu bringen. Er wurde wieder abgeschüttelt.

Setzte pausenlos zu immer neuen Versuchen an, Jasper zu verletzen. Felsen zerbröckelte unter seiner einschlagenden Faust. „Ich dachte du hättest es geschafft, du warst so gut dabei.“

Ein entwurzelter Baum kippte krachend um. „Ich bin so sauer. Du hättest doch nur was zu sagen brauchen, wir hätten dir doch geholfen dich zu beherrschen. Aber nein, du verführst sie lieber. Och!“

Emmett warf den Baumstamm nach Jasper. Der sprang gerade noch zur Seite. „Und Alice, an sie denkst du wohl nicht? Du Schuft.“

Emmett stand Jasper wieder gegenüber. Er verpasste Jasper einen Schlag mit der Faust ins Gesicht, zog gleichzeitig sein rechtes Knie hoch.

Jasper konnte nicht schnell genug ausweichen, er sank mit schmerzverzerrtem Gesicht in die Knie.

Gleichzeitig sprangen von hinten Rosalie und Bella auf Emmett's Rücken, hielten jede einen Arm fest, drehten ihn nach hinten, fesselten Emmett damit. Er versuchte sie wie lästige Fliegen abzuschütteln.

Es gelang ihm nicht. Carlisle sprach beschwichtigend auf Emmett ein. Alice hockte neben Jasper.

Edward stand am Rand der Szenerie und lauschte auf die Flut der Gedanken, die ihm entgegen strömten.

Von Esme war keine Spur zu sehen. Emmett's Flüche wurden allmählich leiser, wandelten sich in ein Grummeln.

Rosalie wirkte beruhigend auf ihn ein. Alice saß auf dem Boden, einen Arm um Jasper gelegt, der wie ein Häufchen Elend zusammen gesunken auf der Erde kauerte.

Er versuchte Alice von sich zu schieben. Sein Gewissen erlaubte ihm nicht, sie neben sich zu spüren.

Er hatte sie so verletzt. „Jasper“, flüsterte Alice, „Liebster, gräm dich nicht. Bitte, lass mich erklären.“

„Wieso sollst du erklären“ stieß er hervor. „Ich habe doch den Fehler gemacht.“

„Kein Fehler, komm' mit rein, ich habe es gesehen. Bitte.“ Sie zog ihn mit sich hoch.

Rosalie fesselte Emmett's Blick mit ihren Augen. „Wirst du aufhören ihn zu schlagen?“ fragte sie ihn.

„Wirst du dich zusammenreißen und zuhören?“ Emmett nickte, er warf einen Blick in Richtung Jasper, knurrte unterdrückt und meinte „Ja, ich werde ihn nicht mehr angreifen.“

Gemeinsam setzten sie sich. Alice holte tief Luft. Dann begann sie zu berichten.

„Ihr wisst, wir haben hier alle einen Gefährten, jemanden, dem wir bedingungslos vertrauen, was auch kommt.

Jemanden, der auch Ecken und Kanten haben darf, das tut der Liebe keinen Abbruch. Meinungsverschiedenheiten gehören schließlich zum Leben, auch zu unserem.

Gelegentlich gibt es Dinge, die von einer höheren Macht vorbestimmt sind. Wir sind meist nicht in der Lage, diese Dinge einfach anzunehmen. Ich habe die Gabe manche Dinge vorherzusehen, aber das heißt oft nicht, dass ich alles, was ich sehe interpretieren kann.

Neulich hatte ich eine eindrucksvolle Vision, die mich ziemlich durcheinander brachte. Ich bat Carlisle um ein Gespräch. Berichtete ihm von der Vision. Es würde eine einschneidende Veränderung in dieser Familie geben.

Die wir nicht verhindern dürfen. Deswegen konnte ich sonst niemandem davon erzählen.

Ihr wisst, dass das nicht das erste Mal so ist.“ Fügte sie noch entschuldigend hinzu, bevor sie fortfuhr.

„Seit wenigen Tagen erst, ist Kyra zu uns gekommen, sie ist die Gefährtin von Carlisle. Damit änderte sich unsere Struktur. Esme ist nach wie vor unsere „Mutter“, genau wie Carlisle unser „Vater“.

Auch Esme ist ein Gefährte bestimmt. Nur die Art und Weise wie dieser Gefährte zu uns stößt ist dieses Mal ein wenig anders.

Wie ihr seht“, fuhr sie, mit der Hand in die Runde weisend, fort, „Esme ist grade nicht hier, obwohl es, im Kern der Sache, um sie geht.

Jasper, du bist derjenige, dessen Aufgabe es war, die Gefährtin für Esme zu verwandeln. Gemeinsam mit Carlisles Unterstützung.“

Rosalie, Bella und Emmett schnappten nach Luft. Edward grinste schief. Jasper blickte traurig auf seine Füße.

„Warum sagst du mir sowas nicht? Ich hätte dich doch nicht verletzen müssen, wenn ich vorher gewusst hätte, dass es passieren wird. Wir hätten einen anderen Weg gefunden. Gemeinsam. Ich habe dich hintergangen und du wusstest schon vorher davon. Das war echt nicht fair.“

„Jasper, wäre der Weg ein anderer gewesen, hätte ich nicht genau diese Vision gehabt. Du hast getan, was dir bestimmt war. Angel ist exakt das widerfahren, was sie sich gewünscht hat.

Sie wird dir niemals einen Vorwurf machen. Esme und Angel. Die zwei werden gemeinsam durch die Ewigkeit gehen.“